

GUTE NACHT, IHR LEUCHTEN!

Velojournal hat zusammen mit dem «Kassensturz» zehn Akku-Aufstecklicht-Sets für den Gebrauch im täglichen Verkehr getestet. Mit welchem Licht wird man am besten gesehen?

Marius Graber (Text)
Marcel Kaufmann (Fotos)

Für den Test wurden zehn in der Schweiz viel verkaufte Akkulichtsets ausgewählt. Darunter befinden sich Beleuchtungen bekannter Marken wie Knog, Infini, Lezyne, BBB oder Bontrager sowie Modelle der Eigenmarken von Decathlon, Landi, Coop und Veloplus. Gemeinsam ist allen, dass sie für städtische Fahrten ausgelegt sind und über einen Akku verfügen, der sich via USB laden lässt. So sind im Test keine extrem hellen Superscheinwerfer mit grossen Akkus zu finden, sondern kleine Lichtsets, die sich auch gut in die Tasche stecken lassen, wenn man das Velo mal stehen lässt. Dementsprechend sind die Frontlichter primär auf eine gute Wahrnehmung im Verkehr ausgelegt.

ACHTUNG: BLENDGEFAHR!

Dafür prüfte und vermass das Eidgenössische Institut für Metrologie (Metas) im Labor alle Lichtsets. Zudem wurden die Beleuchtungen einem umfangreichen Praxistest draussen in der Nacht unterzogen. Bestens gerüstet trafen sich an einem trüben Oktoberabend die Velokurierin Renate Bucheli, die Profi-Mountainbikerin Linda Indergand, der Fahrlehrer Ferdy Christen, der Polizist und Präventionsfachmann Erwin Gräni sowie Roland Grändel von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU), alles Personen, die aufgrund ihres beruflichen Umfelds für das Thema Velolicht sensibilisiert sind. Auf einem dunklen Gelände der Luzerner Allmend wurden die verschiedenen Lichter einem direkten Vergleich unterzogen.

Die gesetzliche Bestimmung, dass die Lichter aus 100 Metern Entfernung erkennbar sein müssen, erfüllten alle Lampen. Die umfangreichen Mes- >

Velojournal und das Testteam haben für den «Kassensturz» Akkulichter ganz genau unter die Lupe genommen.



«DIE GANZ KLEINEN LAMPEN WÜRDEN ICH NICHT AN MEIN VELO MACHEN: DAMIT WIRD MAN IM STRASSENVERKEHR KAUM GESEHEN.»

Ferdy Christen, Fahrlehrer



sungen des Metas ergaben jedoch grosse Unterschiede in der Helligkeit und vor allem auch in der Verteilung des Lichts: So zeigte sich, dass einige Lichter zwar hell sind, aber nur einen sehr schmalen Leuchtstrahl haben. Das wurde im Praxistest augenscheinlich: Gerade das «D-Light»-Set von Veloplus, dasjenige von Bontrager oder das Knog-«Blinder» sind von der Seite ganz schlecht erkennbar. Fahrlehrer Ferdy Christen dazu: «Damit hat man doch keine Chance, ein Velo im Verkehr von der Seite zu erkennen. Diese Lichter sorgen nicht für ausreichende Sicherheit.» Ganz anders das «Cobber» von Knog: Mit seinen über 100 halbrund angeordneten Mikro-LED macht es auch zur Seite hin gut auf sich aufmerksam. Diesbezüglich überzeugte auch das Lezyne-Lichtset. Es schafft sogar das Kunststück, dass es von der Seite gut wahrgenommen wird und das Frontlicht dennoch einen ordentlich starken Strahl nach vorne richtet, sodass man damit auch dunkle Passagen einigermaßen ausleuchten kann. Hier hat das Frontlicht des BBB-Lichtsets am meisten überzeugt. Der Scheinwerfer verfügt über vier Helligkeitsstufen, die stärkste ist so hell, dass man unbeleuchtete Wege auch in hohem Tempo sicher

befahren kann. Doch Vorsicht: Selbst wenn der Scheinwerfer korrekt ausgerichtet ist, blendet er in der hellsten Stufe andere Verkehrsteilnehmende und muss daher im belebten Verkehr unbedingt auf einer tieferen Helligkeitsstufe genutzt werden.

BLINKEN, BLITZEN, AUF- UND ABSCHWELLEN

Alle Lichter verfügen neben dem Dauerlicht über ein oder mehrere Blinkmodi. Werden die Akkuleuchten im Blink-Modus als Zusatzlicht zu einem ruhenden Licht benutzt, ist dies im Strassenverkehr erlaubt. Bei Betrachtung der verschiedenen Leuchtfunktionen zeigte sich jedoch, dass einige Hersteller mit ihren Lichtorgelkreationen über das Ziel hinausschiessen. Da wird geblinkt, geflackert und geblitzt, zum Teil blendend, nervös, aggressiv, in einer Masse, dass es für andere Verkehrsteilnehmende unangenehm wird und ablenkend wirkt. Fabio Rinderer, der beim Metas den Labortest durchführte, hat dazu eine klare Meinung: «Grundsätzlich dienen dem Gesamt-»

Um die Sicherheit zu erhöhen, ist es wichtig, dass die Velolichter auch von der Seite gesehen werden.



AKKUBELEUCHTUNG IM TEST

Marke/Modell	1 BBB «STRIKE COMBO BLS-133»	2 LEZYNE«KTV DRIVE PAIR»
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 1 LED (112 Lumen auf zweithellster Stufe, fünf unterschiedliche Dauerlichtmodi) Rücklicht mit 15 Mikro-LED (16 Lumen, drei Dauerlichtmodi, ein Blink- und ein Blitzmodus) Klickbefestigung auf festgeschraubtem Lenkerhalter für Scheinwerfer, Rücklicht mit Gummiband mit sieben Längenpositionen 	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 2 LED (82 Lumen, zwei Dauerlicht-, zwei Blinkmodi und ein Blitzmodus) Rücklicht mit 2 LED (7 Lumen, zwei Dauerlicht-, zwei Blinkmodi und ein Blitzmodus) Befestigung mittels Gummiband mit drei Längenpositionen
Gewicht Front-/Rücklicht	186 / 27,5 Gramm	52 / 52 Gramm
Brenndauer Front-/Rücklicht (Ladedauer)	8,8 / 2,7 (4,3 / 3,3) Std.	1,3 / 4,9 (4,3 / 4,3) Std.
Warnung vor leerem Akku	Gute LED-Anzeige beim Scheinwerfer	Sehr gut gemacht: seitliche Akkustandsanzeige in drei Stufen
Gesehen werden (Sichtbarkeit für Dritte, 35%)	●●●●●	●●●●●
Sehen (Lichtstärke für den Fahrer, 25%)	●●●●●	●●●●●
Leuchtdauer mit einer Akkuladung (10%)	●●●●●	●●●●●
Handling (25%)	●●●●●	●●●●●
Wetterfestigkeit (10%)	●●●●●	●●●●●
Total	●●●●● (4,2)	●●●●● (4,0)
Kommentar	Beste Ausleuchtung auf dunklen Strassenabschnitten. Allerdings kann der Scheinwerfer blenden, wenn er nicht richtig eingestellt ist. Rücklicht sehr hell und gut zu bedienen.	Kompaktes Licht, leuchtet dunkle Strassen erstaunlich gut aus. Sehr gute Akkustandsanzeige, sodass das Risiko klein ist, plötzlich ohne Licht dazustehen.
Preis	Fr. 79.90	Fr. 43.-
Erhältlich (eingekauft) bei	Fachhandel (Veloplace.com)	Fachhandel, Grossverteiler (brack.ch)

TEST SIEGER

Notenskala
 ●●●●● = sehr gut
 ●●●● = gut
 ●●● = genügend
 ●● = ungenügend
 ● = schlecht



BESTE SICHTBARKEIT

3 KNOG «LICHTSET COBBER LIL»	4 QUALITÉ & PRIX «LED-AKKUSCHEINWERFER-UND-RÜCKLICHT-SET»	5 INFINI «MINI LAVA I-261WR»
<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 104 Mikro-LED (76 Lumen, zwei Dauerlicht- und diverse Blinkmodi, programmierbar) Rücklicht mit 104 Mikro-LED (30 Lumen, zwei Dauerlicht- und diverse Blinkmodi, programmierbar) mit Gummiring befestigter Adapter, drei Gummilängen, zwei unterschiedliche Adapter 	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 1 LED (36 Lumen, zwei Dauerlicht- und ein Blinkmodus) Rücklicht mit 25 Mikro-LED (9 Lumen, zwei Dauerlichtmodi und ein Blinkmodus) Klickbefestigung auf festgeschraubtem Lenkerhalter für Scheinwerfer, Rücklicht mittels Gummiband mit fünf Längenpositionen 	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 1 LED (32 Lumen, zwei Dauerlichtmodi, ein Blink- und ein an- und abschwellender Modus) Rücklicht mit 3 LED (6 Lumen, zwei Dauerlichtmodi, ein Blink- und ein an- und abschwellender Modus) mit Gummiring befestigter Adapter, Gummiband mit drei Längenpositionen, integrierter Gürtelclip
23/23 Gramm	58 / 36 Gramm	18 / 18 Gramm
1,4 / 1,4 (3,3 / 3,8) Std.	5,3 / 1,4 (2,5 / 2,7) Std.	1,7 / 1,7 (0,9 / 1,0) Std.
Knapp genügend: LED am Einschaltknopf leuchtet rot auf	Knapp genügend: Seitlich leuchtet eine rote LED auf	Gut gemacht: Dauerlicht wird durch Aufblinken unterbrochen, später Wechsel auf Blinkmodus
●●●●●	●●●●●	●●●●●
●●●●●	●●●●●	●●●●●
●	●●●●●	●●
●●●●●	●●●●●	●●●●●
●●●●●	●●●●●	●●●●●
●●●●●	●●●●●	●●●●●
●●●●● (3,7)	●●●●● (3,7)	●●●●● (3,7)
Beste Sichtbarkeit, vor allem auch von der Seite. Per Computer kann einfach programmiert werden, welche Modi zur Verfügung stehen sollen. Zu kurze Leuchtdauer im hellsten Modus.	Einfaches, kompaktes Lichtset. Frontlicht schön hell, jedoch mit extrem schmalen Lichtkegel.	Klein und kompakt, mit Handschuhen jedoch nicht gut zu bedienen. Keine gute Sichtbarkeit von der Seite. Kurze Akkulaufzeit, warnt sehr gut vor leerem Akku.
Fr. 99.-	Fr. 24.95	Fr. 29.90
Fachhandel, Grossverteiler (SportXX)	Coop Bau und Hobby	Fachhandel, Grossverteiler (Ochsner Sport)





* Das Zitat von Fabio Rindener wurde gegenüber der Printausgabe korrigiert. Dieses hatte die Haltung des METAS noch nicht korrekt wiedergegeben.

Während der kalten Jahreszeit ist es nützlich, wenn sich die Lichter auch mit Handschuhen bedienen lassen.

«DAS LADEN DER LICHTER ÜBER USB IST PRAKTISCH. IST DER STECKER GERADE INTEGRIERT, GEHT ES NOCH EINFACHER.»

Roland Grändel, BfU



verkehr ruhende Lichter. So ist bei einem Velo mit ruhendem Licht erkennbar, ob dieses am Strassenrand steht, sich in einer Richtung bewegt oder eine Kurve fährt. Dies ist bei blinkenden Lichtern – erst recht, wenn das Blinken unregelmässig ist – für das menschliche Auge schwierig.»* So liegt es an den Velofahrenden, verantwortungsvoll mit den verschiedenen Leuchtmodi umzugehen. Praktisch: Beim «Cobber» von Knog kann man über ein einfaches Computerprogramm selbst bestimmen, welche Lichtmodi zur Verfügung stehen sollen.

PRAKTISCH ODER FUMMELIG?

Die fünf Expertinnen und Experten untersuchten die Lichtsets auch bezüglich der Handhabung. Für Velokurierin Renate Bucheli ist dies fast das wichtigste Merkmal für ein gutes Licht: «Gerade im Winter muss ich das Velolicht auch mit Handschuhen gut bedienen können. Im Kurieralltag habe ich für ein «Gnifel» keine Nerven.» Montieren lassen sich die getesteten Lichter an allen gängigen Lenkern und Sattelstützen. Praktisch alle werden mit Gummibändern angebracht. Zum Teil sind diese aber sehr fummelig zu bedienen.

Viele bieten auch zu wenig Halt, sodass sich die Lichter leicht verdrehen. Besonders positiv aufgefallen sind die gut fassbaren, kräftigen Gummis des Lezyne-Lichtsets oder des BBB-Rücklichts.

UND PLÖTZLICH IST DER AKKU LEER

Grosse Unterschiede zeigen sich auch bei den Laufzeiten: Während viele Akkus über fünf Stunden halten, sind zum Beispiel das Rücklicht von Infini oder das «Cobber» von Knog bereits nach rund 75 Minuten leer, wenn man sie in der grössten Helligkeitsstufe nutzt. Das ist in der Praxis etwas gar kurz. Natürlich ist das dem hellen Licht, der guten Sichtbarkeit und der kompakten Bauweise geschuldet. Dennoch führt es dazu, dass man sehr oft nachladen muss, was im Alltag mühsam ist. Zudem lassen die meisten Lichter die Fahrer im Ungewissen darüber, wie viel Energie noch im Akku ist und ob er bald nachgeladen werden muss. So ist das Risiko gross, dass man plötzlich ohne Licht dasteht. Eine gute Anzeige haben nur der Scheinwerfer von BBB, das Landi-Modell «Boshing» sowie das Set von Lezyne. Diese zeigt während der Fahrt zuerst, dass noch genügend Energie im Akku ist, und später über zwei Stu- >

AKKUBELEUCHTUNG IM TEST

Marke/Modell	6 B'Twin «Fahrradbeleuchtung ST 500»	7 Knog «Blinder Mini Niner»
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 1 LED (15 Lumen, ein Dauerlicht- und ein Blinkmodus) Rücklicht mit 1 LED (5 Lumen, ein Dauerlicht- und ein Blinkmodus) mit Gummiband befestigter Adapter, integrierter Gürtelclip 	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 9 LED (22 Lumen, ein Dauerlichtmodus und vier Blinkmodi) Rücklicht mit 9 LED (10 Lumen, ein Dauerlichtmodus und vier Blinkmodi) Befestigung mittels Gummiband, drei Gummilängen
Gewicht Front-/Rücklicht	25/25 Gramm	20/20 Gramm
Brenndauer Front- / Rücklicht (Ladedauer)	3,9 / 4,1 (1,5 / 1,5) Std.	2,5 / 1,9 (2,5 / 2,5) Std.
Warnung vor leerem Akku	Knapp genügend: Rote LED leuchtet auf	Kaum sichtbar: kleine rote Warn-LED, danach Wechsel auf Blinkmodus
Gesehen werden (Sichtbarkeit für Dritte, 35%)	●●●●○	●●●●○
Sehen (Lichtstärke für den Fahrer, 25%)	●●●●	●●●●○
Leuchtdauer mit einer Akkuladung (10%)	●●●●○	●●
Handling (25%)	●●●●○	●●●●○
Wetterfestigkeit (10%)	●●●●○	●●●●○
Total	●●●●○ (3,5)	●●●●○ (3,5)
Kommentar	Beide Lichter können durch entsprechende Modi als Front- oder Rücklicht benutzt werden. Leuchtkraft bescheiden.	Kompaktes, sehr einfach zu befestigendes Licht. Dank integriertem USB-Stecker sehr bequem zu laden. Allerdings von der Seite nicht sehr gut sichtbar, schlechte Warnung vor leerem Akku.
Preis	Fr. 30.-	Fr. 54.90
Erhältlich (eingekauft) bei	Decathlon	Fachhandel, Grossverteiler, Online (SportXX)

Notenskala
 ●●●●● = sehr gut
 ●●●● = gut
 ●●● = genügend
 ●● = ungenügend
 ● = schlecht



8 Boshing «Fahrradbeleuchtung aufladbar»	9 D-Light «Safety-Set 50/15»	10 Bontrager «Ion 100 R / Flare R Set»
<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 1 LED (52 Lumen, zwei Dauerlichtmodi und ein Blinkmodus) Rücklicht mit 2 starken und 3 schwächeren LED (11 Lumen, zwei Dauerlichtmodi, ein Blink- und ein an- und abschwelliger Modus) Befestigung mit Gummiband mit drei Längenspositionen 	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 1 LED (38 Lumen, ein Dauerlicht-, ein Blinklicht- und ein an- und abschwelliger Modus) Rücklicht mit 1 LED (8 Lumen, ein Dauerlicht-, ein Blinklicht- und ein an- und abschwelliger Modus) Befestigung mit Gummiband mit drei Längenspositionen 	<ul style="list-style-type: none"> Scheinwerfer mit 1 LED (91 Lumen, ein Dauerlicht-, ein Blinklicht- und ein an- und abschwelliger Modus) Rücklicht mit 1 LED (18 Lumen, ein Dauerlicht-, ein Blinklicht- und ein an- und abschwelliger Modus) Befestigung mit Gummiband mit drei Längenspositionen
46/48 Gramm	33/32 Gramm	28/28 Gramm
2,4 / 3,1 (1,9 / 1,9) Std.	2,1 / 1,2 (1,3 / 1,3) Std.	1,6 / 3,1 (1,3 / 1,3) Std.
Gut gemacht: Akkustandanzeige auf der Oberseite des Scheinwerfers mit grün-orange-roter Farbe	Akkustand abrufbar, jedoch keine sichtbare Warnung während der Fahrt	Gut sichtbar: Rote LED neben Einschaltknopf beginnt zu blinken, danach Wechsel auf Blink-Modus
●●●●○	●●●●○	●●●●○
●●●●●	●●●●●	●●●●○
●●●●	●●	●●●○
●●●●○	●●●●	●●●●○
●●	●●●●●	●●●●○
●●●●○ (3,4)	●●●●○ (3,3)	●●●●○ (3,3)
Nicht sehr hell und vor allem von der Seite nicht sehr gut sichtbar. Dafür hat der Scheinwerfer eine sehr gelungene Akkustandanzeige.	Sehr schmaler Abstrahlwinkel, keine Sichtbarkeit von der Seite. Kurze Akkulaufzeit.	Kompakt und gut gemacht, Helligkeit passt sich dem Umgebungslicht an. Zum Ausleuchten dunkler Wegabschnitte hilft dies aber kaum.
Fr. 14.95	Fr. 34.90	Fr. 84.90
Landi	Veloplus	Fachhandel (Veloplus)



«DIE BEFESTIGUNG MIT GUMMI-BÄNDERN IST PRAKTISCH. MAN MUSS DIESE ABER GUT SPANNEN KÖNNEN, SONST VERDREHEN SICH DIE LAMPEN DAUERND.»

Linda Indergand, Mitglied Mountainbike-Nationalteam



«EINE GUTE HANDHABUNG IST WICHTIG, SONST BENÜTZT MAN DAS LICHT NICHT.»

Erwin Gräni, Chef Prävention Luzerner Polizei

fen, dass die Power langsam zur Neige geht. Die Infini-Lichter machen durch Aufblinken darauf aufmerksam, dass der Strom allmählich knapp wird. Das ist nicht zu übersehen. Bevor der Akku dann ganz leer ist, schaltet die Lampe in den Blinkmodus. Diese Funktion hat auch das Licht von Bontrager. Beim D-Light gibt es keine Warnung: Wenn der Akku sich leert, schaltet das Licht unvermittelt auf Blinkmodus und kurz darauf ganz ab. Ebenfalls nicht sehr glücklich ist die Warnung vor leerem Akku beim «Blinder» von Knog gelöst: Zwar zeigt eine kleine rote LED, dass der Akku langsam leer wird. Diese ist jedoch, insbesondere beim rot leuchtenden Rücklicht, kaum zu erkennen. Danach schaltet das Licht unvermittelt ab.

KABEL ODER DIREKT?

Die USB-Akku-Ladetechnik hat auch bei den Velolichtern Einzug gehalten. Zu Recht, hat dieses System doch viele Vorteile: Einerseits müssen nicht andauernd neue Batterien gekauft werden, andererseits ist die USB-Ladetechnik genormt und weitverbreitet, sodass zu den Lichtsets gar keine Ladegeräte mitgeliefert werden. Man kann die Lichter am Handyladegerät, einem anderen USB-Charger oder auch einfach am PC wieder aufladen. Bei den Lichtladesystemen gibt es zwei Gruppen: jene, die über ein USB-Kabel geladen werden, und andere, die über einen grossen integrierten USB-Stecker verfügen und sich so direkt an das Ladegerät anstecken lassen. So spart man sich das mühsame Hervorsuchen und Anstecken

SO WURDE GETESTET

Das Eidgenössische Institut für Metrologie (Metas) hat die zehn Velolichtsets im Labor untersucht. Dabei wurden Helligkeit, Abstrahlwinkel und Lichtverteilung genau ausgemessen. Velojournal testete alle Lichter auf ihre Wasserdichtigkeit hin. Im Praxistest beurteilten danach fünf Fachpersonen die Lichter bezüglich ihrer Bedienbarkeit und überprüften dabei, wie gut sie sich an unterschiedlichen Velos befestigen lassen, ob sie – auch mit Winterhandschuhen – einfach ein- und ausgeschaltet werden können und wie praktisch die Akkus der Lichter aufzuladen sind. Sie bewerteten die Sichtbarkeit in der Nacht von vorne, schräg und ganz von der Seite. Zudem bewerteten die Testerinnen und Tester, wie gut die verschiedenen Frontlichter eine dunkle Wegpassage auszuleuchten vermögen.

«EIN GUTES LICHT AM VELO IST FÜR MICH ÜBERLEBENSWICHTIG. DER AKKU MUSS MEHRERE SCHICHTEN DURCHHALTEN, DAMIT ICH NICHT JEDEN TAG NACHLADEN MUSS.»

Renate Bucheli, Velokurierin

des Kabels. Das Gros der Testfachleute favorisierte diese Variante. Leider ist bei den meisten Lichtern der Fortschritt des Ladevorgangs nur schlecht erkennbar. Gut schneiden in diesem Bereich die Lichter von Knog, Lezyne, B-Twin, Landi und Coop ab: Sie zeigen mit einem grünen Licht an, wenn der Ladevorgang abgeschlossen ist, was Klarheit schafft.

FAZIT

Die neue Generation von Velolichtern mit LED und via USB ladbaren Akkus bietet viele Vorteile: Die meisten verfügen über gute Laufzeiten, sodass man nicht allzu oft aufladen muss. Ist der Akku leer, lässt er sich einfach wieder aufladen. Bei den Lichtern mit dem direkt integrierten USB-Stecker geht das besonders einfach. Die meisten Lichtsets warnen jedoch nur ungenügend vor dem leer werdenden Akku. Unbefriedigend ist zudem bei vielen Modellen die Sichtbarkeit von der Seite. Diesbezüglich zeigt das neue «Cobber» von Knog, was heute möglich ist. Das Lichtset von Lezyne überzeugt in der Allroundwertung: Das Frontlicht leuchtet den Fahrweg bei dunklen Passagen ordentlich aus, die Akkustandanzeige ist vorbildlich gelöst und die Handhabung sehr gut. Das Lichtset von BBB überzeugt mit einem hellen Rücklicht und einem Frontlicht, das auch dunkle Passagen gut auszuleuchten vermag. Dank grossem Akku muss man nicht allzu oft nachladen. Allerdings ist der Scheinwerfer so hell, dass er im Strassenverkehr nicht auf der höchsten Stufe betrieben werden sollte, weil er sonst blendet. ■



R A D G E B E R

DR. V. LOVE



FRAGE AN DR. V. LOVE

Kürzlich radelte ich an einem sonnigen Herbsttag durch die Stadt und fröhlich pfeifend an einer jungen Velofahrerin vorbei. Als ich auf gleicher Höhe wie sie war, schaute ich kurz zu ihr hinüber – und mein geplantes Grusswort erstarb mir augenblicklich auf den Lippen. Die junge Dame schaute mich so böse an, dass ich fast vom Velo fiel. Dabei hatte ich doch nur etwas Freude in den Alltag bringen wollen (und nicht etwa ihr nachgepfeifen). Man ist sich ja einiges gewöhnt unter den Zürcher Verkehrsteilnehmenden: Da wird gerülpelt, gehupt und geflucht und vor allem auch böse geschaut. Aber diese Frau schlug alles! Darf man nach #MeToo nicht mehr in der Nähe von Frauen auf dem Velo gute Laune zeigen? Fragend, ihr Edgar T., Zürich

LIEBER HERR T.

Nein, #MeToo ist nicht für alles verantwortlich. Falls Sie es vergessen haben sollten: Sie wohnen in Zürich – der Stadt, in der man in den Keller geht, wenn man mal gute Laune hat. Wenn Sie öfter versuchen, mit dem Zweirad durch die City zu rollen, wissen Sie ja auch, dass Velo fahren in Downtown Switzerland eher selten das Zentrum zur Ausschüttung von Glückshormonen aktiviert. Ihre Frage ist aber auch eine Stilfrage: Cruisen Sie bevorzugt im Borat-Badehosen-Outfit rum oder in klassischer Trenchcoat-getönte-Brille-Schnauz-Triebtäter-Montur, wäre es allenfalls verständlich, dass ein Gegenüber als Reaktion auf Ihr Gepfeife nicht gleich seinen gesamten Alltagscharme mobilisiert. Aber Spass beiseite. Leute, die in der Öffentlichkeit

vor sich hin pfeifen, sind selbst mir Philantropen zumindest mittelgradig suspekt. Abgesehen davon, dass einem dabei stets das klassische Baustellenszenario in den Sinn kommt mit Maurern und Gerüstbauern, die in Richtung vorbeiflanierender Rockträgerinnen zwitschern: Haben Sie nie «M – Eine Stadt sucht einen Mörder» gesehen? Genau, den Filmklassiker mit Peter Lorre als Kindermörder – der, wenn er sich seinen Opfern nähert, jeweils eine kleine, muntere Melodie pfeift. Drum, werter Herr T.: gülden-bunter Herbsttag hin, gute Laune her. Lassen Sie Ihre positiven Vibes anders raus als durch geschürzte Pfeifflipsen, wenn Sie nicht als, well: weirde Pfeife durchgehen wollen. ■

Pfeift halt nicht auf alles:
Ihr #VeloJournalwhistleblowerDrVLove

geführte und erlebnisreiche Veloferien für Geniesser...

- * Veloreisen in ganz Europa
- * familiäre Atmosphäre
- * Ausgewählte 3-5* Hotels mit hervorragender Küche
- * zentrale Stadthotels / idyllische Landhotels
- * für alle Velofahrer - mit oder ohne Unterstützung
- * zwei Radleiter pro Tour
- * Pauschalangebote - nur wenige zusätzliche Kosten während der Reise

Unsere Velohighlights 2020

Goldener Zirkel rund ums Ijsselmeer (Niederlande)	31.05.—07.06.2020 Sonntag—Sonntag	8 Tage im DZ ab Sfr. 1'970.00	Etappenreise
Malerisches Elsass	12.06.—16.06.2020 Freitag—Dienstag	5 Tage im DZ ab Sfr. 1'170.00	Unplugged
Orta—die Perle in Oberitalien	22.06.—26.06.2020 Sonntag—Donnerstag	5 Tage im DZ ab Sfr. 1'195.00	Standortreise
Traumhafte Dolomiten	14.07.—19.07.20 Dienstag—Sonntag	6 Tage im DZ ab Sfr. 1'640.00	Exklusivreise